



Politische Narrative über die inklusive Schule

Eine Fallstudie zur Rolle organisierter Interessen in der niedersächsischen Schulpolitik

FORSCHUNGSFRAGE & HINTERGRUND

Welche Rolle spielen die politischen Narrative von schulpolitischen Interessengruppen (der Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler) bei der Gestaltung eines inklusiven Schulsystems?

- 2015 wurde in Niedersachsen ein Schulgesetz für die inklusive Schule verabschiedet
- Die Sonderschulen im Förderschwerpunkt „Lernen“ wurden abgeschafft
- Sonderschulen im Förderschwerpunkt „Sprache“ erhielten einen gesetzlichen Bestandschutz
- Über 40 Interessenorganisationen waren in die Schulgesetznovelle eingebunden
- Das Dissertationsprojekt untersucht, wie es Interessengruppen mit Hilfe von Narrativen gelingt, ihre Interessen in der Schulpolitik geltend zu machen

THEORIE

Schulpolitische Interessen werden in der Theorie der Schule kaum konzeptionell behandelt (Fend, 2006). Die Konzeption von „Schule als gestaltete und gestaltbare Institution“ impliziert jedoch, dass sich Interessengruppen in Demokratien an der Gestaltung des Schulsystems beteiligen (Blömeke, 2007, S. 7).

Es kann angenommen werden, dass (schul-)politische Entscheidungen auch durch das sprachliche Handeln von Interessenorganisationen beeinflusst werden (Wehling, 2016).

Politische Narrative sind konstruierte Erzählungen, die in politischen Auseinandersetzungen von Interessengruppen strategisch eingesetzt werden, um die Entscheidung zu beeinflussen (Jones et al., 2014, S. 9).

Narrative ähneln sich in struktureller Hinsicht, d.h. es finden sich in Debatten zu unterschiedlichen Themen die gleichen narrativen Elemente wieder. Dazu zählen Aktanten, Handlungen und Schauplätze, aber auch übergeordnete Strategien des Erzählens sowie Werte und Ideen (Shanahan et al., 2013, S. 457).

BAUSTEINE EINES NARRATIVS



BEISPIELE AUS DEM MATERIAL

- „Spielfeld für Populisten und Demagogen oder beste Bildung für alle Schüler?“ (LER, 2014)
- „Doppelsystem“ (GEW, 2014)
- „Dogma der Totalinklusion“ (PHVN, 2014)
- „Schulgesetznovelle birgt Zündstoff für einen Schulkrieg“ (VBE, 2014)
- „Inklusion als Sparmodell schadet der Idee und den Menschen“ (VBE, 2014)
- „Herausforderung ‚Inklusion‘“ (NDV, 2013)
- „Das ist nicht Inklusion im Sinne des Kindeswohls, sondern Ideologie pur“ (PHVN, 2014)
- „Schulfrieden in Gefahr“ (PHVN, 2015)

BEISPIELE AUS DER ANALYSE

Das Materialkorpus besteht aus Stellungnahmen der Interessenorganisationen, Landtags-Protokollen, Zeitungsartikeln und Experteninterviews. Anhand eines theoretisch entwickelten Kategorienschemas wird das Material mit einer strukturierenden Inhaltsanalyse (Mayring, 2015) bearbeitet. Ein wichtiger Schritt ist die Aktantenanalyse, die untersucht, welche Rollen die Interessengruppen den Akteuren zuschreiben.

Aktanten aus Sicht des...	IN DER ROLLE DES OPFERS DER SCHULREFORM	IN DER ROLLE DES HELDEN	IN DER ROLLE DES ÜBELTÄTERS
Philologenverband	„Eltern behinderter Kinder“	Die Allianz aus Eltern der Förderschule Lernen, den Elternräten an Gymnasien und dem Philologenverband	Rot-grüne Landesregierung, denn sie „verfolgt Dogma der Totalinklusion“

Erste Ergebnisse

Niedersächsische Interessengruppen lenken die Debatte mit unterschiedlichen Narrativen. Eine Strategie ist es gegnerischen Parteien böswärtige Motive zu unterstellen (z.B. der Landesregierung oder andere Interessengruppen). So wird etwa die Gefährdung des Kindeswohls und ideologisches Handeln unterstellt (*Devil Shift* – Strategie).

Eine Allianz aus dem Philologenverband und dem Verband Bildung und Erziehung bedient das Narrativ eines Schulkriegs, den die Landesregierung durch die Gesetzgebung zur inklusiven Schule verursacht. Andere Narrative sind z.B. das Wahlfreiheitsnarrativ, das Kindeswohlnarrativ, und das Leistungsnarrativ. Anfang 2013 sind Narrative noch stärker an Sachfragen orientiert. Im zeitlichen Verlauf werden die Narrative bis zur Verabschiedung des Gesetzes zugespitzt.

Meine nächsten Schritte

Im Zeitraum August – Oktober 2017 führe ich qualitative Experteninterviews mit den Interessenorganisationen durch, um herauszufinden, wie Narrative entstehen und auf welche Interessenskonflikte sie deuten.



Dissertationsprojekt von Thea Nesyba

Laufzeit: seit Januar 2015
Graduiertenkolleg „Inklusion, Bildung, Schule“
Humboldt-Universität zu Berlin
thea.nesyba@hu-berlin.de

Betreuung:
Prof. Dr. Rita Nikolai
Prof. Dr. Vera Moser

Literatur

- Blömeke, S., Herzig, B. & Tulodziecki, G. (2007). Gestaltung von Schule. Eine Einführung in Schultheorie und Schulentwicklung. Bad Heilbrunn/Obb: Klinkhardt.
Fend, H. (2006). Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
Jones, M. D., McBeth, M. K. & Shanahan, E. A. (Hrsg.) (2014). The Science of Stories: Applications of the Narrative Policy Framework in Public Policy Analysis. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
Mayring, P. (2015). Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken. Weinheim: Beltz.
Shanahan, E. A., Jones, M.D. & McBeth, M. K. & Lane, R. R. (2013). An Angel on the Wind: How Heroic Policy Narratives Shape Policy Realities. Policy Studies Journal 41 (3), 453-483.
Wehling, E. (2016). Politisches Framing. Wie eine Nation sich ihr Denken einredet – und daraus Politik macht. Köln: Herbert von Halem.